

Claudia Kumpfe

Der verzauberte Prinz

Ein Märchen

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

Die Fröhlichen und die Miesepetrigen verstehen sich bekanntlich nicht. So auch in dieser Märchenkomödie, in der zwei böse Hexen fröhliche Menschen nicht ausstehen können. Sie brauen einen scheußlichen Zaubertrank, und mit Hilfe ihres Katers und ihres Raben sorgen sie dafür, dass der sonst immer fröhliche Prinz nur noch heult. Gebraucht wird ein mutiger Prinz, der sich aber nicht findet. Doch ein kleines, elternloses Mädchen kommt mit Mut und Köpfchen daher, besiegt die Hexen und wünscht sich zum Dank nicht das halbe Königreich, sondern eine Heimat.

Spieltyp: Märchenstück

Bühnenbild: 11 Bilder.

Keine besondere Kulisse notwendig

Darsteller: Mind. 6 Kinder ab 4J mit Erzählerin, oder auch ganze Klasse. Oder Erwachsene spielen für Kinder ab 4-10J.

Spieldauer: Ca. 30 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 11 Textbüchern

Hinweise zu verschiedenen Spielmöglichkeiten:

Das Stück kann gespielt werden von Erwachsenen für Kindergarten- und Grundschulkindern, aber auch von Kindern selber. Dann empfiehlt sich der Einsatz einer Erzählerin, die die Geschichte begleitet und den Kindern im Bedarfsfalle eine Stütze sein kann. Je nach Fähigkeiten der Kinder kann die Erzählerin auch einen großen Part übernehmen und die Kinder spielen mehr als sie sprechen (z.B. bei Kindergartenkindern, die dann nur einzelne Sätze haben). Auch im gesamten Klassenverband lässt sich das Stück inszenieren. Dann werden beliebig viele Kinder noch als Bäume eingesetzt und als furchterregende Waldtiere

(Fledermäuse, Wölfe), die für die unheimliche Stimmung im Wald zuständig sind. Während der anderen Szenen stehen diese Kinder eher am Rand, bzw. die Tiere ganz versteckt. Die Bäume treten langsam auf, wenn sie gefragt sind. Wenn Bäume etc. mitspielen, stellt die Erzählerin sie am Anfang vor. Diese Alternative finden Sie gleich auch im Text.

Hier im Text verwendete Rollen sind nur eine Möglichkeit von vielen. Das Stück ist rollenmäßig äußerst variabel.

Mindestbesetzung sind 6 (eine königliche Hoheit, 1 Prinz, eine Dienerin, eine Hexe, eine Fee, ein mutiges Mädchen), woraus sich natürlich Dialogstreichungen ergeben.

Höchstbesetzung ist eine ganze Klasse, wobei auch die Sprechrollen mehr werden können: drei Diener/innen, drei Prinzen, drei Hexen, drei Feen, mehrere Kater, Raben und auch Drachen, die das Hexenhaus bewachen, sind möglich.

Rollen:

Erzählerin

König

Königin

Zwei Diener/Dienerinnen

Prinz (einer oder mehrere)

Zwei Hexen

Rabe

Kater

Fee

Mutiges Mädchen

Vorspiel

Erzählerin:

Es war einmal eine königliche Familie. Die bestand aus einer reizenden Königin,

(sie weist auf die jeweils vorgestellte Person, welche nickt, lächelt oder lacht - wie der Prinz - je nachdem, was zu ihm passt)

einem mächtigen König und einem fröhlichen Prinzen, der den ganzen Tag lachte. Natürlich hatte die königliche Familie auch Dienerinnen. Die waren den lieben langen Tag für die königliche Familie da und erfüllten ihnen alle ihre Wünsche und das konnte manchmal auch ganz schön anstrengend sein. Aber sie waren zufrieden und so lebten alle glücklich zusammen, bis ... ja, bis etwas geschah, mit dem niemand gerechnet hatte. Aber, psssst - seht selber!

Alternativ für große Spielgruppe:

(Bäume, Tiere, etc.)

Es war einmal ein königliches Schloss. Das stand inmitten eines großen tiefen Waldes.

(Die Waldkinder bewegen sich, rauschen, die Fledermaus fliegt kreischend diagonal über die Bühne, evtl. auch durch den Zuschauerraum, der Wolf tritt auf und heult ganz schaurig und verstummt wieder, wenn weiter vorgestellt wird)

Darin lebten ein mächtiger Herrscher,

(Sie weist auf die jeweils vorgestellte Person, welche nickt, lächelt oder lacht wie der Prinz ... je nachdem, was zu ihm passt)

eine liebreizende Königin und ein kleiner Prinz, der den ganzen Tag fröhlich lachte ... Natürlich hatte die königliche Familie auch Dienerinnen. Die waren den lieben langen Tag für die königliche Familie da und erfüllten ihnen alle ihre Wünsche und das konnte manchmal auch ganz schön anstrengend sein. Aber sie waren zufrieden und so lebten alle glücklich zusammen. Was aber niemand der königlichen Familie wusste, war, dass tief versteckt im Wald ein Hexenhaus stand. Und in diesem Hexenhaus wohnten zwei scheußliche Hexen mit einem scheußlichen Raben und einem ebenso scheußlichen Kater.

(Alle kommen hervorgesprungen zum Publikum, alle "scheußlich" böse und dicht zum Publikum sprechend)

Hexen 1+ 2:

Oh, ich hasse Menschen! Und wie sie riechen!

(schnuppern an ihnen)

Ekelhaft!

Rabe:

(bestätigend)

Krah, ekelhaft ... krah

Kater:

(ebenso bestätigend, angewidert)

Mauuuu

(und alle laufen schnell wieder weg)

Eines Tages nun passierte etwas, mit dem niemand gerechnet hatte, etwas so Schreckliches, dass sich niemand hätte vorstellen können. Da kamen nämlich ... aber, psssst, seht selber!

Bild 1: Beim königlichen Schloss

Prinz:

Darf ich draußen im Hofgarten spielen?

Königin:

Aber ja, mein Kind, geh du nur!

König:

Dienerinnen! Geht mit ihm und passt auf ihn auf, dass ihm nichts passiert!

Dienerinnen 1+2:

Jawohl, Frau Königin, jawohl, Herr König.

(Der Prinz spielt fröhlich und laut lachend, Dienerinnen passen auf. Die Hexen machen sich auf den Weg, - in Begleitung ihrer Katze und ihres Rabens - hören das Lachen)

Hexe 1:

Oh, da ist es schon wieder, dieses grauenhafte, schreckliche ...

Hexe 2:

scheußliche, fürchterliche ...

Hexen 1+ 2:

(voller Abscheu)

LACHEN!

Hexe 1:

Es ist unerträglich!

Hexe 2:

Es ist nicht auszuhalten!

(Sie sind am königlichen Garten angekommen und umschleichen ihn)

Hexe 1:

Oh, ich hasse Menschen!

Hexe 2:

Und ich hasse ihr Lachen!

Hexe 1:

Und wenn sie so ekelhaft glücklich sind!

Hexe 2:

Und ganz besonders hasse ich diesen ewig lachenden -

Hexe 1:

ekelhaft glücklichen -

Hexen 1+ 2:

Prinzen!

Hexe 1:

Das werden wir ändern!

Hexe 2:

Ja!! ... aber wie?

Rabe:

Krah, krah, das Hexenbuch, das Hexenbuch, krah!

Hexe 1:

(ungehalten)

Was ist mit dem Hexenbuch?

Rabe:

Verzaubern. Krah, verzaubern!

Hexe 2:

(sehr ungehalten)

Was? Wir sollen unser Hexenbuch verzaubern?!

Rabe:

Krah, aber nein, krah ...

Hexe 1:

(zum Raben)

Red' nicht so einen Unsinn! Sag uns lieber, wie wir diesen ekelhaft glücklichen -

Hexe 2:

diesen scheußlich lachenden -

Hexen 1+ 2:

Prinzen abstellen können!

Rabe:

Krah, das Hexenbuch, krah ...

Hexe 2:

Ach, halt die Klappe, du gehst mir auf die Nerven mit deinem ewigen Krah!

Katze:

Miauuu, aber nein, hört ihn doch an, miauu ... er will sagen: Ihr sollt im Hexenbuch nachschauen nach einem Zauber, mauuuu.

Hexe 1:
Warum sagt er das nicht gleich?!

Hexe 2:
Gar nicht so dumm, der Kleine. Komm, lass uns gehen und nachschauen!

Hexe 1:
Ja! Und dann hat's ein Ende mit der blöden Lacherei!

Hexe 2:
Ja! Für immer!

(Rabe und Katze stimmen mit lachenden Krahs und Miaus zu - alle böse lachend ab. Sie gehen gemeinsam zurück. Derweil am königlichen Schloss)

Königin:
Diener! Kommt herein und bringt den Prinzen mit!

Dienerinnen 1+2:
Jawohl, Frau Königin, jawohl, Herr König.
(Sie gehen zum Prinzen und holen ihn herein)

Dienerin 1:
(mit Verbeugung)
Werter Prinz, Sie mögen hereinkommen.

BILD 2: Beim Hexenhaus

(Hexen schlagen in ihrem Häuschen im Buch nach)

Hexe 1:
Wie man Katzen in Frösche verwandelt.

Hexe 2:
Nein!

Rabe + Katze:
Krah ... miau -

Hexe 1:
Wie man Hasen in Schlangen verwandelt.

Hexe 2:
Nein!

Rabe + Katze:
Krah ... miau -

Hexe 1:
Blödes Hexenbuch! Zeig mir lieber, wie man einen Prinzen in ein Schwein verwandelt!
(sie lacht böse erfreut)

Hexe 2:
Hahahaha, in ein Schwein, ja, in ein kleines, fettes, grunzendes Schwein.
(sie grunzt)
Das wäre gut!

Rabe + Katze:
(bestätigend)
Krah, miau!

Hexe 1:
Ha! Da! Prinzen! ...
(sie liest)
Wie man fröhliche Prinzen in traurige verwandelt - mh, ja. Klingt gar nicht so schlecht.

Hexe 2:
Gar nicht so schlecht!

Rabe und Katze:
(nicken sich an, zueinander, bestätigend)
Miau, krah.

Hexe 1:
(liest das Rezept vor)
Blubberbrause: Man braucht Hühnerblut.

Hexe 2:
Das erledige ich!

(Man hört Gackern und ein Geräusch, als würde beim Gackern die Kehle umgedreht)

Hexe 1:
Sechs haarige Spinnenbeine -
(zu ihrem Kater)
Los, die holst du! ... Krötenschleim -
(zu ihrem Raben)
das holst du! Los! Beeil dich! ... und ein Schlangenei, aha ...

Hexe 2:
Das haben wir in der Kammer!
(Sie holt es. Alle geben ihre Sachen in den Topf. Es wird umgerührt)

Hexe 2:
(schaut in den Topf)
Aber das blubbert ja überhaupt nicht!

Hexe 1:
Das blubbert nicht?
(Sie schaut auch in den Topf)
Mmh, stimmt. Blubbert nicht!

Hexe 2:
Haben wir was vergessen?
(schaut noch mal ins Buch)
Ah, und zwei mächtige Drachenpupse, damit die Brause zu blubbern beginnt.

Hexe 1:
Drachenpupse?! Wo sollen wir die denn her kriegen?

(Alle ratlos/ärgerlich/traurig ... dann)

Hexe 2:
Dann nehmen wir eben Katerpupse! Die sind bestimmt genauso gut! ... Los, Kater! Herkommen! Wir brauchen zwei mächtige Pupse! Und streng dich bloß an! Die müssen genauso mächtig werden wie Drachenpupse!

(Kater strengt sich an, es kommt ein mickriger kleiner Pupston)

Hexe 1:
Was? Das soll einen mächtigen Drachenpups ersetzen?

Hexe 2:
Du bist wirklich zu gar nichts zu gebrauchen! Los! Rabe! Mach du mal! Aber ordentlich, sonst ...

(Der Rabe kommt und strengt sich fürchterlich an und macht mit viel Getöse zwei Pupse in den Hexenkessel)

Hexe 2:
(hält ihre Nase über den Topf - angewidert)
Baaaah, das stinkt! Ekelhaft!

Hexe 1:
Ja, widerlich!

Hexe 2:
Nach Himbeere -
(beide absolut angewidert)

(Hexen, Rabe und Katze kopfschüttelnd - sind sich einig:
ekelhaft!)

Hexe 1:
Dass Menschen so etwas mögen: Himbeere!

Hexe 2:
Ja, das werden wir nie verstehen! So, jetzt aber der
Zauberspruch:
Patzanaratza, patzanarei
aus Hühnerblut und Schlangenei
aus Krötenschleim und Spinnenbein
soll ein Zauberspruch nun sein.
Patzanaratza, patzanaracht
nehmt euch in acht
der Zauberspruch macht
dass der Prinz nie mehr lacht!

Hexe 1:
Wunderbar!

Hexe 2:
So, jetzt noch ein schönes Gefäß!

Hexe 1:
Und dann kann's losgehen.
(sie will schon gehen, da)

Hexe 2:
Halt! Wir müssen uns doch noch verkleiden, sonst erkennen
sie uns.

Hexe 1:
Ah, stimmt -

Hexe 2:
Aber was machen wir mit unseren Besen?

Hexe 1:
Unsere Besen? Was ist mit ihnen?

Hexe 2:
Sie werden uns verraten! Jedes Kind erkennt doch
Hexenbesen!

Hexe 1:
Na, dann lassen wir sie eben hier!

Hexe 2:
Hierlassen?! Bist du verrückt? Viel zu gefährlich! Hast du
vergessen, was passiert, wenn jemand unsere Besen
wegnimmt?

Hexe 1:
Nein, nein, ich weiß ja - also nehmen wir sie eben mit!

Hexe 2:
Ah, ich weiß! Der Rabe wird auf sie aufpassen, während wir
zum Prinzen gehen.

Hexe 1:
(bewundernd)
Du hast immer so gute Ideen!

Hexe 2:
Ja, das hab ich wohl! So, und nun komm, eh es dunkel wird
und der Prinz schlafen geht. Bis morgen früh hält sich dieses
stinkende Geblubber bestimmt nicht!

(sie haben sich inzwischen etwas übergeworfen, andere
Hüte aufgesetzt - und ziehen alle los ... Während sie
wandern, wechselt die Szene zum königlichen Hof)

BILD 3: Beim königlichen Schloss

Prinz:
Darf ich draußen im Hofgarten spielen?

Königin:
Aber ja, mein Kind, geh du nur!

König:
Dienerinnen!! Geht mit ihm und passt auf ihn auf, dass ihm
nichts passiert!

Dienerinnen 1+2:
Jawohl, Frau Königin, jawohl, Herr König.

(Alle gehen in den Schlossgarten. Prinz spielt fröhlich
lachend. Hexen, Rabe, Kater kommen kurz vor dem
Schlossgarten an)

Hexe 2:
So Rabe, hier hast du die Besen. Pass auf sie auf und rühr
dich hier nicht von der Stelle, bis wir wieder da sind,
verstanden?!

Rabe:
Krah!

(Hexen und Kater gehen weiter die letzten Schritte)

Hexe 2:
Verflucht, die Dienerinnen sind wieder dabei! Sie werden uns
nicht zu ihm lassen!

Hexe 1:
Wir müssen warten, bis sie nicht hinschauen oder weggehen.

Hexe 2:
Aaaaaaach! Das kann ja ewig dauern!

Königin:
Ich habe Hunger. Ich denke, die Dienerinnen sollten das
Essen richten, was meinst du?

König:
Dienerinnen!!

(Die Diener kommen herein, Prinz kommt auch mit)

Königin:
Ihr bereitet das Abendessen.

Hexe 1:
Oh nein! Jetzt sind sie alle weg!! Verflucht! Was machen wir
jetzt mit der schönen Brause?

Hexe 2:
Jetzt war alles umsonst!

Prinz:
Darf ich dann noch ein bisschen alleine draußen spielen?

Königin:
Na gut, dann geh noch etwas spielen, bis das Essen fertig ist.

(Prinz kommt wieder heraus)

Hexe 2:
Oh, da ist er wieder!

Hexe 1:
Wunderbar!

Hexe 2:
Jetzt aber schnell!

(Der Kater wird vorangeschickt und schmeichelt sich mit Schnurren und Liebreizen ein)

Prinz:
Oh, was für eine süße Katze!

Hexe 1:
Willst du sie streicheln?

Prinz:
Ja -
(er streichelt sie)

Hexe 2:
Du hast aber schön gespielt. Wie haben dich lachen gehört ...

Hexe 1:
Davon wird man sicher durstig, nicht wahr?

Prinz:
Ja.

Hexe 2:
Oh da haben wir etwas ganz Besonderes für dich: eine Himbeer-Blubber-Brause.

Prinz:
Aber ich darf nichts von Fremden annehmen.

Hexe 1:
Wer sagt denn so etwas?

Prinz:
Mein Papa!

Hexe 2:
Du tust wohl immer, was dein Papa sagt, was?

Hexe 1:
Du traust dich wohl gar nichts selber zu entscheiden, wie?

Hexe 2:
Du bist wohl ein kleiner Angsthase, was?

Prinz:
Bin kein Angsthase!

Hexe 2:
Na dann nimm ...

(Sie hält es ihm hin, er trinkt, zittert heftig am ganzen Körper und fällt um)

Hexe 2:
Hahaha, jetzt ist es aus mit der Lacherei!

Hexe 1:
Für immer!

Hexe 2:
Vorbei mit Fröhlich sein!

Variation für zwei Prinzen:

Prinz 2:
Schau mal, was für eine süße Katze!

Prinz 1:
Oh ... , ob man die wohl streicheln darf?

Prinz 2:
Na klar!
(Er streichelt sie)

Hexe 1:
Hallo liebe Prinzen - naaa, die Katze gefällt euch wohl ...?

Prinz 1:
Darf man die streicheln?

Hexe 1:
Aber natürlich ... streichelt sie nur ...
(beide kommen näher)

Ihr habt aber schön gespielt ... Wir haben euch lachen gehört!

Hexe 2:
Davon seid ihr sicher durstig geworden, nicht wahr?

Prinz 2:
Ja!

Hexe 2:
Da haben wir etwas ganz Besonderes für euch: eine Himbeer-Blubber-Brause - Für jeden von euch haben wir ein schönes Gläschen davon ...

Prinz 1:
Wir dürfen aber nichts von Fremden annehmen ...

Prinz 2:
Ach lass es uns doch nehmen, es riecht so lecker und blubbert so schön!

Prinz 1:
Aber Papa hat gesagt, wir dürfen von Fremden nichts annehmen!

Prinz 2:
Aaaach, Papa, Papa, du bist ein Feigling! Ich nehme die leckere Brause!

Prinz 1:
Na gut, dann nehme ich sie auch ...

(Beide trinken, zittern heftig und fallen um. Beide Hexen gehen hin, stupsen mit dem Fuß gegen sie)

Hexe 2:
Hahaha, jetzt ist es aus mit der Lacherei!

Hexe 1:
Für immer!

Hexe 2:
Vorbei mit Fröhlich sein!

(Böse lachend alle zusammen ab. Man trifft auf den Raben, nimmt die Besen und lachend weiter. Die Tiere haben genau so eine Freude daran wie die Hexen)

Königin:
Dienerinnen, können wir jetzt endlich essen?

Dienerin 1:
Ja, Frau Königin, alles ist fertig.

Dienerin 2:
Und der Tisch ist gedeckt.

Königin:

Ja, worauf wartet ihr dann? Geht hinaus und holt den Prinzen herein.

(Die Dienerinnen gehen hinaus und bekommen einen großen Schrecken beim Anblick des Prinzen)

Dienerin 1:

Ach du lieber Himmel, was ist mit ihm?!

Dienerin 2:

Ist er tot?

Dienerin 1:

Ich weiß nicht. Komm, wir schütteln ihn mal!

Dienerin 2:

Ich glaube, er ist tot.

Dienerin 1:

Ich glaub auch.

(Sie gehen hinein)

Dienerin 1:

Herr König, Frau Königin, ihr Sohn ist ...

Dienerin 2:

Ihr Sohn ist tot!

Königin:

(fällt in Ohnmacht)

König:

Ach du lieber Himmel, meine Königin, aufwachen!

(Er fächert ihr Luft zu)

Aufwachen! ...

Königin:

(Sie wacht wieder auf)

Oh nein, wie schrecklich, stell dir vor: Ich habe gerade geträumt, dass die Dienerinnen gesagt hätten, unser Sohn sei tot!

Dienerin 1:

Ja, das haben wir ja auch gesagt!

Königin:

(fällt in Ohnmacht)

König:

Ach du lieber Himmel, meine Königin, aufwachen!

(Er fächert ihr Luft zu)

Aufwachen!

Königin:

(wacht wieder auf)

- oh wie schrecklich, stell dir vor: Ich habe gerade geträumt, dass die Dienerinnen gesagt hätten, unser Sohn sei tot!

Dienerin 1:

Ja, das ...

König:

(hält ihr den Mund zu)

Schrecklich, ja, ein ganz schrecklicher Traum. Ich werde mal kurz mit den Dienerinnen in den Garten gehen.

Königin:

Aber warum? Wir wollten doch jetzt essen!

König:

Warum? Ja, em - ich ... em - ich wollte mal nach ... dem Wetter sehen, genau, nach dem Wetter!

Königin:

Nach dem Wetter?

(völlig perplex und ahnungslos. Sie versteht gar nichts)

König:

Ja, genau. - es schlägt um! Em, genau, es schlägt um - du kannst ja solange ein bisschen - em - fernsehen, ja genau! Fernsehen!

(sie gehen)

Königin:

Fernsehen ...

(kopfschüttelnd)

König:

(geht mit den Dienerinnen in den Garten. Bleibt erschreckt stehen. Er schüttelt den Prinzen)

Prinz! Prinz! Aufwachen!

(Er schüttelt ihn wach)

König:

Was liegst du denn da auf dem Boden? Was ist geschehen?

Prinz:

(heult)

König:

Na nu' heul doch nicht so! Sag mir lieber, was geschehen ist! Warum liegst du hier im Schmutz?

Prinz:

Ich habe ... da war -

Variation für zwei Prinzen:

Prinz 1:

Wir - da war -

PRINZ 2:

Wir haben ... Da ist ...

König:

Na? Was?!

PRINZ:

(heult)

König:

(ist entnervt und geht mit ihm erstmal hinein)

Na, komm erst einmal mit hinein! Die Heulerei ist ja nicht zum Aushalten!

Königin:

Oh, mein Sohn weint! Was ist mit ihm geschehen?

(zum König, schimpfend)

Was hast du ihm getan?!

König:

ICH?? Nichts!! Ich habe ihm gar nichts getan!! Er heult einfach!

Königin:

Ja, aber warum? Das muss doch einen Grund haben!

König:

Ich weiß es nicht! Er sagt ja nichts, er stammelt nur einzelne Worte.

Königin:

Ach, so ein Unsinn! Sag, mein lieber Sohn: Was ist geschehen? Mh? Warum weinst du?

Prinz:

Ich habe ... da war ...

Königin:
Na? Was?

Prinz:
(heult)

König:
Na, glaubst du's jetzt?!

Königin:
Merkwürdig - sehr merkwürdig -

(Alle grübeln, derweil der Prinz heult. Dann schlägt Königin ihm etwas vor)

Königin:
Möchtest du ein Eis?

Prinz:
(heult)

König:
Möchtest du Fernsehen?

Prinz:
(heult)

Dienerin 1:
Möchtest du Schokolade?

Prinz:
(heult)

König:
Möchtest du Computer spielen?

Prinz:
(heult)

(Hier können gut Fragen eingebaut werden, die örtlichen oder besonders aktuellen Bezug haben)

König:
Dienerinnen! Singt ihm ein Schlaflied! Das ist ja nicht auszuhalten.

Dienerinnen 1+2:
(singen)

Schlaf Prinzchen schlaf,
dein Vater ist ein Schaf

König:
WAS bin ich???

Dienerin 1:
Hütet!! Em ... Hühühühü...

Dienerin 2:
Hütet die Schaf!

König:
Das will ich wohl gemeint haben!
(setzt sich wieder)

Dienerinnen 1+2:
Deine Mutter ist ein Zickelein ...

Königin:
WAS bin ich?

Dienerin 1:
Hühühü...

Dienerin 2:
Hütet die Zickelein!

Königin:
Das will ich wohl gemeint haben!

(setzt sich wieder)

Dienerinnen 1+2:
Schlaf Prinzchen schlaf.

(Prinz ist eingeschlafen)

Königin:
Was machen wir denn jetzt?

König:
Ich habe keine Ahnung, aber diese Heulerei muss ein Ende haben. Die ist ja nicht auszuhalten!

(Alle gehen hin und her, grübelnd, denkend ...)

Dienerin 1:
Ich hätte da vielleicht eine Idee!

König:
Ja, was?!

Dienerin 1:
Tief im Wald, da lebt eine Fee.

König:
Ja, und?!

Dienerin 1:
Ja, die hat so eine Kugel, darin kann sie alles sehen, was geschehen ist. Vielleicht ...

Königin:
(strahlend, begeistert)
Sieht sie auch, was unserem Prinzen zugestoßen ist? Ja, wundervoll!

König:
Okay, ihr geht zu der Fee!

Dienerinnen 1+2:
Wir?

Dienerin 1:
Durch den dunklen Wald?

Dienerin 2:
Niemals!

Dienerin 1:
Viel zu gefährlich!

König:
Was? Zu gefährlich? Ich sag euch, was gefährlich ist:
- krrrrrrrk
(Handbewegung Kopf ab)
DAS ist gefährlich! Und das passiert euch, wenn ihr nicht augenblicklich zur Fee geht! Habt ihr verstanden?

Dienerinnen 1+2:
(sehr kleinlaut)
Verstanden.

BILD 4: Bei der Fee

(Und die Dienerinnen gehen leise grummelnd ab. Wenn viele Kinder mitspielen sollen, dann gibt es einige sich leicht bewegende Bäume, eine Fledermaus, die hin- und wieder kreischend von einer Seite zur anderen fliegt, einen Wolf, der aufheult und sich anschleicht. Auch die Hexen können hervorkommen und ihre Nasen schnuppernd in die Luft halten: Riecht es hier nicht nach